

12. Die ottomanische Pforte, die Balkanstaaten und Ägypten.

1. Die ottomanische Pforte.

10. Januar. England teilt die an die Mächte gerichtete Note bez. seiner Absichten in Ägypten (s. England 3. Januar) auch der Pforte mit, jedoch, wie es scheint, in etwas anderer Fassung, um einen näheren Zusammenschluß der Pforte mit Frankreich zu verhüten. Ohne Zweifel erkennt darin England die Suzeränität des Sultans über Ägypten unumwunden an; aber diese Suzeränität ist eine lediglich nominelle: thatsächlich gesteht ihm England auch nicht den allermindesten Einfluß in Ägypten zu.

16. Januar. Der Minister des Auswärtigen, Marisi P., richtet eine Zirkulardepesche an die Mächte, in der er auf die endliche Lösung der bulgarischen Tributfrage und die Feststellung des Serbien, Montenegro und Griechenland zur Last fallenden Anteils an der türkischen Staatsschuld drängt:

„Nachdem die h. Pforte alle Verpflichtungen, welche ihr der Berliner Vertrag auferlegte, getreulich erfüllt hat, ist sie in ihrem Rechte, wenn sie sich der Erwartung hingibt, daß die anderen beteiligten Parteien daselbe thun werden.“

10. Februar. Der Sultan wünscht die zeitweilige Aufnahme zur Ausbildung einer Anzahl türkischer Offiziere ins deutsche Heer. Der deutsche Kaiser ist bereit, auch diesem Wunsche zu entsprechen.

20. Februar — 9. Mai. Da die Amtsbauer Rustem P. als christlichen Gouverneurs des Libanon demnächst abläuft, treten die Vertreter der Großmächte in Konstantinopel als Libanon-Konferenz zusammen, um sich unter sich und mit der Pforte über eine Verlängerung seiner Vollmachten oder eine Neuwahl zu vereinbaren. Rustem P. hat während seiner Amtsführung die Ruhe und Ord-